



Im Jahre 1290, entwendete ein Ungläubiger, der die christliche Religion verachtete und die Gegenwart Christi in der Eucharistie leugnete, eine Hostie, um sie zu entweihen. Er stach mit einem Messer auf sie ein und warf sie sogar in kochendes Wasser. Die heilige Oblate jedoch schwebte dem entsetzten Missetäter davon und legte sich in die Schale einer frommen Frau, welche die Hostie sofort dem Pfarrer zurückbrachte. Man entschied, dass das Haus des Schänders in eine Kapelle umgewandelt werden sollte. In dieser wurde dann die Wunderhostie, bis zu ihrer Zerstörung während der Revolution, aufbewahrt.



Glasfenster der Kirche Saint Etienne mit dem Wunder von Billetes



Miniatur des XVI Jahrh., das Wunder darstellend, in den Nationalarchiven aufbewahrt



Abbau der Kirche von Saint-Jean-en-Grève, Gemälde von PierreAntoine Demachy (1797)



Kirche Saint Etienne du mont

Viele Dokumente berichten von diesem Wunder, auch der italienische Historiker Giovanni Villani, widmete den Ereignissen ein Kapitel im VII Band seiner berühmten *Storia di Firenze*.

Mad.me Moreau-Rendu machte eingehende, das Wunder betreffende Nachforschungen für ihr Werk, *La vie des jardins à Paris*, welches 1954 mit der Einführung von Mons. Touzé, Bischof von Paris, heraus gegeben wurde. Die Autorin, nach genauesten Untersuchungen der Dokumente, war überzeugt von der Echtheit der schriftlichen Quellen.

*L'histoire de l'église à Paris*, vom französischen Erzbischof Mons. Rupp verfasst, ist das bekannteste Schriftstück, welches das Wunder erwähnt. Der Erzbischof erzählt in seinen Seiten, von dem Bischofsamt von Simon Matifas de Busay, welcher den bischöflichen Stuhl Saint Denise von 1290 bis

1304 hielt. "Am Ostersonntag des 2. April 1290, beschaffte sich gegen Bestechung, ein gewisser Jonathas eine geweihte Hostie. Er hasste den katholischen Glauben und glaubte nicht an die wirkliche Gegenwart Christi in der geweihten Hostie. Der Ungläubige stach mit einem Messer auf die Oblate ein, doch diese begann heftig zu bluten. Große Angst überkam den Mann, so wollte er sich der Hostie im Feuer entledigen, das Allerheiligste schwebte jedoch über der Feuerstelle. Da versuchte der Untäter es im kochenden Wasser zu vernichten, wieder schwebte das Allerheiligste in die Luft und nahm die Kreuzform an. Endlich legte es sich von alleine in die Schale einer frommen Gläubigen, die das Wunder sofort zu ihrem Pfarrer der Kirche Saint-Jean-en-Grève brachte. Dort blieb es dann in einer kleinen Monstranz aufbewahrt, bis es, während der Revolution, verloren ging.

Von diesem Wunder zeugen der Kaufvertrag von 1291 des vom König Philip des Schönen beschlagnahmten Hauses von Jonathas und die päpstliche Bulle von Bonifaz VIII, mit welcher die Umwandlung der Bewohnung zum Oratorium veranlasst wurde. Das Volk von Paris nannte von jenem Zeitpunkt die Straße, in welcher das Wunder stattgefunden hatte: Rue du Dieu bouilli (Straße des gekochten Gott). Jeden zweiten Sonntag des Advents und der Fastenzeit findet eine eucharistische Feier in der Kapelle des Billetes statt.